Offenbach-Post, 28.09.2015

Wunderbare Welt des Filigranen

Hayner Töpfermarkt lockt die Massen

Von Sina Gebhardt

DREIEICHENHAIN ▪ Den letzten Sonntag im September haben sich augenscheinlich viele im Kalender notiert: Bei der 37. Auflage des Hayner Töpfermarkts darf sich die ausrichtende Arbeitsgemeinschaft Hayner Weiber abermals über reges Treiben rund um die Dreieichenhainer Burgkulisse freuen.

Petrus schickt pünktlich strahlenden Sonnenschein, etliche Künstler haben hochwertige Ware im Gepäck und noch mehr Besucher aus der ganzen Region strömen nach Dreieichenhain. Es sind nicht nur das Wetter und der freie Eintritt, die die vielen Besucher anlocken, sondern vor allem die 52 Aussteller aus ganz Deutschland sowie Belgien, Frankreich und Italien, die im Burghof ihre Kunstwerke feilbieten: Bemalte Vasen, abstrakte Skulpturen, dekorative Tierfiguren oder Teller, Tassen und praktische Gefäße stehen zum Verkauf. Doch das Repertoire des Töpfermarktes ist weitaus umfangreicher, und so mischen sich unter die Keramik- und Porzellankünstler auch Korbflechter, Instrumentenmacher und Schmuckhersteller.

„Die Mischung ist unser Erfolgsrezept", sagt Christa Levi von den Hayner Weibern, die in diesem Jahr erstmals die Töpfermarktleitung innehat. „Wir haben ein vielfältiges Angebot und achten darauf, das Gleichgewicht zu halten zwischen traditionellem Handwerk, moderner Kunst und Gebrauchskeramik." Das gelingt zweifelsohne, denn die professionellen Töpfer haben für jeden Geschmack den richtigen Stil parat – von klassisch-elegant über romantisch-verträumt bis hin zu abstrakt-verspielt. Dabei legen die Hayner Weiber bei der Auswahl der Aussteller die Messlatte hoch an: „Wir legen großen Wert auf qualitativ hochwertige Produkte."

Qualität und Ambiente stimmen – das reizt Besucher wie Aussteller

Das spiegelt sich auch in den zahlreichen Bewerbungen wider, bei denen aus gut 100 Anfragen die diesmal anwesenden Künstler ausgesucht wurden. Eine von ihnen ist Magda Loüpias aus Belgien. Sie ist seit knapp zehn Jahren künstlerisch tätig und stellt ihre Keramik im sogenannten Grubenbrand-Verfahren her: „Durch das Brennen nimmt die Keramik die Farbe der verwendeten Materialien an und es entstehen ausschließlich Unikate."

Reges Treiben herrschte an den Töpfermarktständen rund um die Burgkulisse. Zeit fürs Fachsimpeln von Künstlern zu Kunden blieb trotzdem – nur einer von vielen Pluspunkten. ▪ Fotos: Sauda

Seit vier Jahren ist Loüpias auf Märkten in den Niederlanden, Belgien und Deutschland unterwegs, beim Hayner Töpfermarkt ist sie zum dritten Mal dabei. „Ich fühle mich hier sehr wohl. Es ist nicht zu groß, die Umgebung ist schön und die Qualität der Ausstellungsstücke ist sehr gut – das weiß auch das Publikum zu schätzen. Bisher hatte ich hier immer einen guten Verkauf", schwärmt sie.

Dass ein Aussteller nichts verkaufe, sei so gut wie ausgeschlossen, erzählt Levi: „Die Töpfer sind alle sehr zufrieden." Nicht umsonst sind viele Stammgäste unter ihnen, die – wie beispielsweise Fritz Rossmann aus Höhr-Grenzhausen – die gute Organisation sehr schätzen. In Dreieichenhain bietet der gelernte Töpfer deshalb inzwischen zum zehnten Mal seine Porzellanarbeiten an, bei denen er sich auf die chinesische Seladon-Glasur spezialisiert hat.

93 Mitglieder zählt die Arbeitsgemeinschaft Hayner Weiber aktuell. „Mit dem Erlös des Töpfermarkts wollen wir dieses Jahr unter anderem die Musikschule Dreieich bei dem Chorprojekt für Demenzkranke im Hause Dietrichsroth unterstützen", blickt Christa Levi voraus. Im vergangenen Jahr konnten sich sieben Projekte über die finanzielle Unterstützung freuen, darunter das Elternlotsenprojekt der Stadt Dreieich und das Projekt „Solidarität Senegal", das sich für eine Schule in West-Afrika engagiert.